

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,
durch die Post bezogen mit dem
bestehenden Postaufschlag.
Ausgabe: u. Annahmestellen
für Inserate und Abonnements
S. Klaus, Eisenbahn, Leipzigerstr. 77.
G. W. Müller, Papierhdlg., Alteschloß 10.
G. Schmidt, Buchhdlg., Breitestraße 22.

Halle'sches Tageblatt.

Fünfundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Wallenhaus-Buchdruckerei.
Inscriptionspreis
für die Spaltzeile 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nachfolgende
Nummer bestimmten Inserate bis
11 Uhr Vormittags anderer werden
keine mehr erbeten.
Inserate befördern die Annoncen-
büreau Grosse-Post- u. Post-
in Halle, Berlin, Leipzig, R. W. Müller
in Halle, Berlin, Leipzig, München,
Straßburg, Wien etc.

175

Sonntag, den 29 März

1874.

Unsere geehrten Leser ersuchen wir, das Abonnement auf das „Halle'sche Tageblatt“ für das mit dem 1. April beginnende 2. Quartal möglichst bald bei den betreffenden Postanstalten, den Herrenträgern oder in unserer Expedition erneuern zu wollen, da nur in diesem Falle vollständige Exemplare vom 1. April ab geliefert werden können. (Abonnementpreis für Halle 20 Sgr., bei den kaiserlichen Postanstalten 23 1/2 Sgr.)

Zur Tagesgeschichte. Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 27. März.

— (Reichstag.) Die heutige Sitzung wurde um halb 11 Uhr vom Präsidenten v. Bismarck mit geschäftlich-nützlichen Mitteilungen eröffnet. Das Haus setzte hierauf die zweite Beratung des von dem Abg. Dr. v. Schüss und Dr. v. Bött vorgetragenen Entwurfs fort. Zu dem § 44 und 45 (Dispensation von den Hindernissen und Ausgabebetriebe vor. Abg. Windthorst) taucht es, daß die Reichscommissionen die Verhandlungen des Reichstages beenden, ohne jemals die Stellung ihrer Regierungen zu kennzeichnen. In Bayern habe der Zustimmung nicht gekonnt, man könne nicht an die Einlage gehen, bevor nicht die Constitution des Reichsrechts abgeschlossen sei. Staatsminister Dr. v. Fürst: Das vorliegende Gesetz, welches nicht aus der 3. Klasse der verbandlungen Regierungen, sondern aus der des Hauses hervorgegangen sei, greife so tief in das bestehende Recht und die Verwaltungsmittel Bayerns ein, daß er (Rechner) sich nicht für berechtigt halten könne, über den Entwurf im Ganzen oder in seinen Theilen zu disponieren; er nehme für die bayerische Regierung das Recht in Anspruch, dann Stellung zu nehmen, wenn das Gesetz abgeschlossen vorliegen werde.

Es entpinnkt sich über die §§ 44 und 45 eine äußerst lebhaft debattirte, an welcher sich die Antragsteller zur Verantwortung ihrer Anträge beteiligen. Nach Schluß der Diskussion wird über den oben berichtigten Gegenstand, § 44 in der vom Abg. Dr. v. Schulte vorgelegenen Fassung angenommen, so daß derselbe nunmehr lautet: Die Befugnis zur Dispensation von dem Aufgebote wird durch Verordnung der Landesregierung geregelt. Die Dispensation von Ehehindernissen steht auch der obersten Landesbehörde nach dem geltenden Rechte zu. Für Streitigkeiten in Ehe-sachen (Nichtigkeit, Scheidung, Verlobnis) sind die bürgerlichen Gerichte zuständig. § 45 wird in der ursprünglichen Fassung genehmigt; ebenso finden die Paragraphen bis zum Schluß des Gesetzes unberührt die Zustimmung des Hauses. Es folgt die zweite Beratung des Gesetzes, betreffend einige Abänderungen und Ergänzungen des Gesetzes vom 27. Juni 1871 über die Pensionierung und Versorgung der Militärpersonen etc.

Der Gegenstand wird nach den Anträgen der Commission angenommen.
Nächste Sitzung morgen, wo Vertagung bis zum 9. April eintreten soll. Abg. Berger hält mit Rücksicht

auf die Krankheit des Reichstagslangers einen späteren Wiederbeginn der Sitzungen für ratsam und bezweifelt die Erledigung der Militärfrage vor dem Herbst. Der Präsident v. Bismarck erklärt, er werde baldmöglichst nach dem Herin das Militärgesetz zur Beratung stellen. (Beifall.)

Berlin, 26. März. Es wird, wie der „Magdeburger“ ein Reichstagsmitglied von links ansetzt, gerathen sein, die Militärfrage nicht allzu tragisch zu nehmen, eine Verständigung zwischen Reichstag und Reichsregierung erfolgt in jedem Falle, und wahrscheinlich ist, daß schließlich das Amendement Votum für die Mehrheit des Hauses hinter sich haben. Um 16,000 Mann geht der Kriegsmi-nister in seinen Anforderungen zurück, um 24,000 Mann erhöhen die Liberalen ihre Minimalforderung von 360,000 Mann. Kommt Zeit, kommt Rath; von heute bis nach Ostern ist ein langes Intervall, welches zu Verständigungen verhängt ist ausgelegt werden kann. Ein Conflictfall liegt nicht vor; davon nur zu sprechen, heißt die Harmonie zerreißen.

Die unerwartlichen Nachrichten über das Befinden des Reichstagslangers lassen die bisher in parlamentarischen Kreisen gehegte Hoffnung als nicht erscheinen, daß derselbe an der Beratung des Militärgesetzes nach Ostern werde Theil nehmen können. Die detaillirten Angaben der „Nordd. Allg. Ztg.“ welche die schon heute Mittag gemachte Meldung bestätigen, machen einen betrüblichen Eindruck.

— Aus guter Quelle wird der „Speyer. Ztg.“ auf's Bestimmteste versichert, daß die vom Reichstags-Delegirten-Bureau gebrachte kurze Mittheilung über die Rede Sr. Majestät des Kaisers einen durchaus offiziellen Charakter trägt, insofern dieselbe von Sr. Majestät eigenhändig nach Abhaltung der Rede niedergeschrieben und zur Veröffentlichung bestimmt wurde.

— Der Minister des Innern, Graf Eulenburg, hat, wie schon mitgetheilt, unter dem 2. d. Mts. an sämtliche Reichsregierungen etc. einen Erlaß gerichtet, der die Agitationen der Socialdemokratie zum Gegenstand hat. Es heißt in diesem Erlaß: „Im Laufe des Jahres 1872 bereite die Wiltbauer K. als Agitator des allgemeinen Deutschen Arbeitervereins verschiedene Provinzen der Monarchie und hielt in mehreren Städten öffentliche Vorträge. Der ausgesprochene Zweck dieser Vorträge war, die Arbeiterbevölkerung für die bekannten Principien Cassalle's in Bewegung zu setzen und zum Beitritt zu dem gedachten Vereine aufzufordern. Es wurde dabei als Ziel hingestellt, durch festes Zusammenhalten der Arbeiter mittelst des zu erstrebenden allgemeinen Wahlrechts die Mehrheit in den

Volksvertretungen und die Allgewalt im Staate zu erlangen, woran dann von Staatswegen das vorhandene Capital zur Gründung von Productivassociationen verwertet und eine neue Ordnung der Dinge eingeführt werden solle. Als Gegner im Kampfe bezeichnet er vorzugsweise die Bourgeoisie, welche vermöge des Uebergewichts des Capitals die Herrschaft in Händen habe und dieselbe für ihr Sonderinteresse ausbeute.“ — Es wird nun weiter mitgetheilt, daß der betreffende Agitator namentlich unter Berücksichtigung der Agitationsweise der Socialdemokraten auf Grund des § 130 des Reichsstrafgesetzbuches zu einem Jahr Gefängnis verurtheilt worden ist. An die Mittheilung dieses Erkenntnisses und der Gründe für die Verurtheilung knüpft der Erlaß die Folgerung, „daß die verwerflichen Hysterien und Aufregungen gegen die Arbeitgeber, gegen die bürgerlichen Klassen, gegen die Bourgeoisie, die Capitalisten u. s. w., wie sie in der Presse und in öffentlichen Versammlungen nur zu häufig vorkommen, keineswegs erlaubt und straflos, sondern das Verbrechen, welche sich solcher Ausschreitungen schuldig machen, dem Strafrechte verfallen sind.“ — Die Regierungen werden demgemäß aufgefordert, den Polizeiverwaltungen ihres Bezirkes einzuschärfen, „auf das Strengste darüber zu wachen, daß die aufreizenden Agitationen in öffentlichen Versammlungen, sobald sie Verletzungen des Strafrechts, insbesondere des § 130 des Reichsstrafgesetzbuches enthalten, nicht ungeduldet bleiben. Rechner, welche sich beratig Verletzungen zu Schulden kommen lassen, sind, besonders wenn sie nicht bekannt und nicht ortsangehörig sind, sofort in Haft zu nehmen und der Staatsanwaltschaft vorzuführen; gleichzeitig ist der Beweis des begangenen Delictes mit Sorgfalt und Umsicht sicher zu stellen.“ Der in dem Ministerialerlaß angezogene § 130 des Reichsstrafgesetzbuches lautet wörtlich: „Wer in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise“ verschiedene Klassen der Bevölkerung zu Gewaltthätigkeiten gegen einander öffentlich anreizt, wird mit Gefängnis bis zu 200 Thalern oder mit Gefängnis bis zu zwei Jahren bestraft.“

— Das „Journal de St. Petersbourg“ schreibt: „Die gestern auf telegraphischem Wege gemeldete Anrede des Kaisers von Deutschland ist genügend, im Reich nachhaltigen Eindruck zu machen. Sr. Majestät tritt voll und ganz für das dem Reichstage vorliegende Militärgesetz in die Schranken. . . Kaiser Wilhelm II. nicht nur dem Namen nach oberster Kriegsherr seines Heeres; das hat er in den Jahren 1866 und 1870 satziam bewiesen. Wenn daher Sr. Majestät Seine durch Erfahrung und durch den Rath Seiner ruhmvollen Generale erleuchtete Anschauungen im

Unter den Puritanern.

Aus den Erinnerungen des englischen Schauspielers Preston.

Von Georg Hill.

(Fortsetzung und Schluß.)

10) Eine Escorte von Soldaten führte uns durch mehrere Gassen. Es sah furchtbar aus in der Stadt, überall Leichen und Spuren des rasenden Kampfes, überall Zerstückung. Große Massen von Soldaten zogen umher, es wimmelte von Bewaffneten und aus den Häusern, welche von Parlamentäruppen besetzt waren, tönten gestöhnte Gesänge. Wir wurden in das Stadthaus, dem ehemaligen Schauplatz unserer Trümmer, geführt.

Trotz aller gegenseitigen Ermuthigungen und des festen Willens, mannhaft zu bleiben, konnten wir doch kaum unsere Angst bemeistern, wenn wir bedachten, daß in wenig Augenblicken der furchtbare Mann vor uns stehen sollte, den wir seit langer Zeit als den Vernichter der königlichen Macht bezeichnen hörten.

In einem großen Zimmer mußten wir warten. Hier saßen auf Bänken stumm, ohne die Augen aufzuschlagen, etwa zwanzig bis dreißig Soldaten. Sie rauchten abscheulichen Tabak und laßen in kleinen Wibel.

Nach einer halben Stunde Fortens und Wangens hieß es plötzlich „Vor den Lord-General.“

Die Thüren öffneten sich und wir traten in ein weißes großes Gemach. An einem kleineren Tische hatten verschiedene Offiziere Platz genommen: Fleetwood, Lambert, Harrison und Andere. Nicht weit von ihnen saßen noch Cromwell.

Ich wagte es trotz meiner Angst, den merklich ängstlichen Mann genau zu mustern, sein ziemlich plummes Gesicht ließ dennoch auf besondere Gaben des Geistes schließen, da aus den Augen Verstand, List und Klügheit nach einander ihre Blitze schossen.

Cromwell trug hohe, dick besetzte, rindlederne Stiefeln, ein blutrothes Sammetwams, darüber einen häßlichen Ringtrocken mit gelben Nägeln verziert, unter dem Sammet ein weißes Wams, lange Fehschuhe bedeckten seine Hände und auf dem Tische neben ihm lag sein eiserner Helm.

Er schaute sich auf einen dicken Stroh, da er noch an den Nachwehen seiner Krankheit litt, ein schwerer Degen in ledernen Dandelier lehnte in einer Ecke.

Als wir vor ihm standen, kreuzte er die Hände auf dem Rücken und ging an uns auf und nieder, wie vor einer Front von Soldaten.

„Diese sind es also?“ fragte er Harrison.

„Ja, General,“ sagte dieser. „Ich kenne diese Art von Menschen zu wenig. Du mußt Richter sein, denn ich wollte durchaus nicht ungerecht sein, auch nicht wider die Feinde.“

„Wohlgelassen,“ sagte Cromwell. „Ihr seid die, welche um das goldene Kalb tanzen mußten? Wer ist Euer Führer?“ fragte er.

„Ich bin es, Lord-General,“ sagte Fleetwood, aus uns hervortretend.

„Ist es Euch nicht verboten gewesen, vor dem Volke Gottes Euch Ringe zu spielen?“ fragte Cromwell.

„In Schottland, wohin wir zogen, dachte man anders, Lord-General.“

„Ueberall sollte der Befehl unserer Herren zu London geachtet werden. Euer Handwerk ist ein schlechtes.“

„Wir haben nichts Sündhaftes getrieben.“

„Ihr sollt es nicht treiben, Euer Spiel. Es war Euch verboten. Freilich Eylon, der Moabiterröthling, dieser Carl Stuart nimmt es nicht genau. Er hat Euch befohlen wie ich höre.“

„Als wir von dem Könige aufgefordert wurden, der uns immer sehr gnädig war, da mußten wir gehorchen,“ antwortete Fleetwood.

„Wie viel zahlte er Euch?“ fragte Cromwell höchst gespannt.

„Wir hatten keine bestimmte Befolgung. Da wir erst unterwegs zu ihnen kamen, gab es uns freiwillig. Es mögen wohl an dreihundert Pfund gewesen sein, die wir erhalten.“

Bei diesen Worten stieß die Versammlung einen Wuf aus.

„Nun,“ gebot Cromwell. „Ein Jeder bezahlt seine Sünden wie er will — da sehet Ihr den Stuart. Das Kalb, das er gemacht, nahm ich, verbrannte es mit Feuer und zerstückte es, zermalmte es bis es Staub war und warf den Staub in den Bach, der vom Feste fließet,“ citirte Cromwell.

„Aber diese sind Dein Volk Herr und Dein Erbtheil, das Du mit großen Kräften und Deinem starken Arme hast angeführt,“ fiel jetzt plötzlich Rathp, der ehemalige Theologe mit vollkommener Stimme ein.

Cromwell hörte auf. „Wer sprach da?“ fragte er. „Wer hat aus dem Buche Mose gleich den Verd des Capitels gemußt, aus dem ich soeben redete?“

Rathp trat vor und sagte: „Ich war es Lord-General, ich bin zu Hans im Worte des Herrn.“

Cromwells Gesicht nahm einen milderen Ausdruck an. „Die Comdianten vermögen es, aus der Bibel zu reden?“ fragte er dann.

„Prüfen Sie mich, Lord-General,“ sagte Rathp fest und zuversichtlich.

Es fand nun wirklich ein Examen statt. Rathp bestand es sehr gut. Cromwell, der erstaunt in der Bibel bewandert war, vermochte dem ehemaligen Studenten kein Wein zu stellen.

„Ich bin erstaunt darüber, daß Ihr bei Eurem sündhaftesten Gewerbe noch an die Schrift denkt.“

„Ich sagte ja Euer Vorfahr schon, daß wir nichts Sündhaftes treiben,“ warf Fleetwood ein.

Widerpruch mit den in der Majorität der parlamentarischen Prüfungs-Commission zu Tage getretenen Meinungen aufrecht erhält, so thut er dies nicht aus heutiger, sondern morgen von jenem Parteiführer berathene Monarchie, sondern als kompetenter Sachverständiger. Und wenn der König von Preußen schon von 1862 bis 1866 die Organisation, welche er als heilbringend für sein Heer erachtete, mit allen Mitteln verteidigen zu müssen glaubte, so erwünscht ihm diese Pflicht heute, in seiner Eigenschaft als Deutscher Kaiser, in noch höherem Grade. Die Minister, welche seine Entwürfe vertreten, sprechen nicht mehr ausschließlich im Namen Sr. Majestät; der Kaiser ist gleichzeitig dem Auslande wie dem Reichstage gegenüber Delegirter und Verantwortlicher der deutschen Fürsten und Staaten, deren höchste Gewalt in seiner Hand vereinigt ist, deren nationale Interessen seiner Wachsamkeit anvertraut sind. Und dieser Schutz, diese Wachsamkeit muß mit um so größerer Umsicht, nöthigenfalls mit um so größerem Nachdruck geübt werden, als die dem Könige von Preußen in seiner Eigenschaft als Deutschem Kaiser obliegende Würde und erhabene Aufgabe erst seit Kurzem besteht, und die Feinde im Innern weder die Pläne, die sie hegen, noch die Hoffnungen, mit denen sie sich schmickeln, verheimlichen."

Das auswärtige Amt hat die Nachricht von dem Ableben des kaiserlichen Gesandten am Königlich belgischen Hofe, Wirklichen Geheimen Rathes von Balan in Brüssel, und des kaiserlichen Botschafts-Rathes bei der kaiserlichen Botschaft in London, von Krauß, erhalten.

Die österreichischen Bischöfe haben nun ebenfalls gleich ihren Kollegen in Preußen — Fürstbischof Dr. Förster aus Breslau gehört beiden Bagnern an und ist also gegenwärtig international — Stellung gegen die kirchlich-politischen Gesetze genommen. Die in Wien bereits veröffentlichte und im telegraphischen Auszuge bekannte Erklärung der Erzbischöfe und Bischöfe bezieht die einzelnen Bestimmungen der gedachten Gesetze mit und wendet sich namentlich gegen die auf Einführung der Ewigkeit gerichteten Bestimmungen, indem sie auf Frankreich hinweist, wo man (wer?) geradezu behaupte, daß die Ewigkeit eingeführt worden sei.

Wannheim, 24. März. Ein Freund der liberalen Partei schreibt der Redaction der Spen. Ztg.: Ich stehe noch treu zur alten nationalen Fahne und weiß es auch von Ihnen. Eben deshalb wende ich mich an Sie, weil die Worte, welche der Kaiser an die Generale richtete, die Befehlsbefugnisse lassen, als könne ein Conflict über das Militärgesetz ausbrechen. Das wäre ein Fehler, über den unsere Feinde triumphiren würden. Nach so großen Erfolgen allerdings eine schmachvolle Niederlage. Wir sind nur stark im Verein mit der Reichs-Regierung, sonst schwach. Ich glaube nicht, daß bei Aufhebung des Reichstages unsere Partei aus Neuwahlen wieder ebenso zahlreich hervorgehen wird. Im Fall eines Conflicts steht das Volk nicht hinter uns.

Verailles, 26. März. Nationalversammlung. Die Interpellation Pelletan's betreffs der Civilverordnungen wird nach dem Beschluß der Versammlung auf 6 Monate zurückgestellt. Hierauf beginnt die Beratung über die in der Umgebung von Paris ausgeführten neuen Befestigungswerke. Der Präsident der Anwesencomission, Lesguerie, bekennt das System, wonach in weiterer Entfernung von Paris Forts errichtet werden sollen, weil der Zweck, dadurch mehr Truppen in Paris zu immobilisiren, nicht erreicht werde. Auch hebt er den großen, dadurch herbeigeführten Kostenaufwand und die Schwierigkeiten der Vertheilung hervor und empfiehlt die Befestigungen in mehr begrenztem Raume anzulegen. Brunnet spricht für die Vor schläge der Commission und will dieselben noch weiter ergänzt wissen durch Errichtung von 4 großen verschanzten Bagnern in der Nähe von Paris. Derst Defert spricht sich aus ähnlichen Gründen wie Lesguerie gegen die Vorschläge der Commission aus. Die Debatte wurde vertagt.

Die für die Dauer der Ferien der Nationalversammlung gewählte Permanenzcomission ist aus 16 Mitgliedern der Rechten und 9 Mitgliedern der Linken zusammengesetzt.

Jetzt wird in einem Theile des Anbauviertels seitens des Kriegsministeriums die Ausstellung eines Planes vorbereitet, der gewiß einzig in seiner Art sein wird. Paris mit seiner Umgebung wird auf sechs Meilen im Umkreise, mit allen seinen Gebäuden, Festungswerken, Klüften, Tümpeln,

Berg und Wald, Thal und Feld in miniature dargestellt werden. Alle Belagerungs- und Vertheidigungsarbeiten werden mit der größten Sorgfalt darauf angegeben sein und ist man in maßgebenden Kreisen auf die Arbeit sehr gespannt.

Samorrotro, 27. März. Die Regimentsstruppen haben heute weitere Fortschritte gemacht und das unmittelbar an San Pedro de Albato belegene Dorf Pacheta durch einen Bajonetangriff genommen. Der rechte Flügel der californischen Position wird von den Truppen heftig bedrängt.

Nom, 26. März. Zanfatta erfährt aus zuverlässiger Quelle, die diese des österreichischen Kaisers nach Italien stehe bevor; derselbe werde den König, der heute nach Neapel gereist ist, dort besuchen und dann mit ihm nach Turin gehen.

Aus Halle und Umgegend.

Im Kaiserl. Ober-Post-Direktionsbezirke Halle sind vom 1. Januar bis ultimo Februar an Wechselstempelfteuer 5106 $\frac{1}{2}$ eingekommen worden, 493 $\frac{1}{2}$ mehr als in dem betreffenden Zeitraum des Vorjahres.

Die von Herrn Merkel neu erworbenen Steinbrüche befinden sich nicht in Seegerberg, sondern in Seefeld bei Gocha.

Kirchliche Anzeigen.

Marienparochie: Den 16. Februar dem Arbeiter Auech eine L. Agnes (H. Ulrichstraße 3). — Dem Gärtner Kobek eine L. Frieda Marie Dewig (H. Schlam 11). — Den 21. dem Kammmachermeister Fiedinger ein S., August Wilhelm (H. Schlam 3). — Den 21. eine unehel. L., Auguste Minna. — Den 27. dem Schmied Reuter eine L., Anna Pauline (H. Schloßgasse 3). — Den 6. März ein unehel. S., Morz Louis Wilhelm.

Ulrichsparochie: Den 22. Januar dem Buchhalter Rindt ein S., Carl (Blücherstraße 4). — Den 3. Febr. dem Friseur Schröder eine L., Luise Amalie Friederike (Königsstraße 16). — Den 8. dem Schmied Klein eine L., Marie Emilie (H. Sandberg 18). — Den 23. dem Lehrer Pentzschel eine L., Friederike Vertha (Kantwischstraße 11a).

Moritzparochie: Den 12. Januar dem Nagelschmiedemeister Wilmeyer eine L., Clara Pauline Martha (Japanstraße 10). — Den 2. Februar dem Handarbeiter Auech ein S., Heinrich Wilhelm Albert Friedrich (Zentrogasse 5). — Den 19. dem Schlosser Gaudich ein S., Friedrich Franz (Steinbühlstraße 4). — Den 26. dem Hallerer Ebert eine L., Marie Elise (gr. Rittergasse 12). — Den 1. März dem Bädermeister Döring ein S., Carl Christian Theodor (alter Markt 20).

Entbindungs-Anstalt: Den 14. März eine unehel. L., Margarethe Luise. — Den 16. ein unehel. S., Ernst Friedrich.

Dankliche: Den 16. Januar dem Zimmermann Hilbert ein S., Eduard Ernst Paul (gr. Schloß 11). — Den 24. dem Handarbeiter Große ein S., Hermann Marz (Mittelstraße 4).

Katholische Kirche: Den 10. Januar dem Kapellmeister v. Sedendorf eine L., Gustavine Franziska Alexandrine (Harz 43). — Den 13. März ein unehel. S., Franz Theodor (Entbindungs-Anstalt). — Den 17. dem Handarbeiter Jäger zu Trotha eine L., Marie. — Dem Schneidermeister Großpietsch ein S., Gustav (gr. Rittergasse 16).

Remarkt: Den 6. Februar dem Klempnermeister Herzer ein S., Friedrich August Paul (Weißstraße 57).

Glauch: Den 30. September 1873 dem Handarbeiter Stemmler ein S., Wilhelm Otto Robert (Bäckerstraße 6). — Den 30. Januar 1874 dem Maurer Stolze eine L., Emilie Emma Anna (Saalberg 7). — Den 23. Februar dem Sattlermeister Heinecke ein S., Alwin Georg (V. Vereinsstraße 3).

Gestorbene.

Marienparochie: Den 18. März der Seilermeister Bolt, 57 J. Lungenschwindsucht. — Des Mühlmachers Seelburg Ehefrau, 36 J. Lungenschwindsucht. — Den 19. des Schuhmachermeisters Jansse L. Wilhelmine Vertha, 4 M. Dresdenerstraße. — Den 21. des Barbierherrn Heimann S. Emil, 1 J. Wasserstraße. — Den 22. des Schneidermeisters Hennig nachgel. L. Vertha, 23 J. Lungenschwindsucht.

Spiel der Phantasie sein — war es wirklich so — ich glaubte den Vermuthungen in ihm zu erkennen, seine Gedanken, sein Gang schienen mir ganz denen des Geheimnißvollen zu gleichen.

"Parler," sagte Cromwell, "ich werde diese Leute weiter ziehen lassen, fertige ihnen den Geleitschein aus."

"Sind sie auch Alle nichts weiter als Comödianten? Ich erinnere mich, in Venetiz nur Elfe gesehen zu haben, wer ist der Zwölfte?"

Wir bebten wie Espenlaub. Sicherlich war jener Mann der Entführer der Papiere — er hatte ausgekundschaftet und mußte also Nothdierer kennen.

"Waret Ihr nur Elfe in Venetiz?" fragte Cromwell sich zu Fletcher wendend.

Wir waren nur in der Zahl, entgegnete Fletcher.

"Aber da der König Carl noch einige Stücke hier in Worcester sehen wollte, war ich genöthigt, mir Leute zu suchen, weil unterer zu wenig waren."

"Welcher ist es der zu Euch kam?"

Nun hatte unser letztes Stündlein geschlagen; sichtlich erblickend wies Fletcher ohne ein Wort zu sagen auf Nothdierer, der jedoch ganz dreißig vor den Vor-General trat.

"Wie heißt Ihr?" fragte Cromwell. — "Hopkins."

"Und was stellt Ihr vor in Eurem Narrenspiele?"

"Die lustigen und verrückten Doctoren Mylord."

Ulrichsparochie: Den 19. März des Schlossers Bogbaum S. todtgeb.

Moritzparochie: Den 17. März des Marktschiffers Weibner S. todtgeb. — Den 18. des Schneidermeisters Bäcker S. Emil Otto, 6 M. Krämpfe.

Dankliche: Den 23. März das Stiftestöcklein von Funf, 62 J. chronisches Lungeneleiden.

Katholische Kirche: Den 12. März der Papiermacher Müller zu Schenibg, 55 J. 2 M. 10 L. Absehrung. — Den 15. der Cigarrenmacher Galesse zu Schenibg, 44 J. 5 M. Absehrung. — Den 22. der Dr. med. Silbermann aus Fischdorf in Westfalen, 22 J. 3 M. 10 L. Lungenschwindsucht.

Remarkt: Den 19. März des Schlossermeisters Diegel L. Anna, Lungentzündung. — Den 20. der pens. Position Schmitt, 73 J. Lungentzündung. — Den 21. des Gerichtshofen Kniep S. Adolf, 83 J. 6 M. Untheilsehtentzündung.

Glauch: Den 15. März die Wittve Noack, 75 J. Altersschwäche. — Die Wittve Schwarz, 46 J. 4 M. 11 L. Herzschlag. — De 20. des Zimmermanns Dering nachgel. S. Marz, 83 J. 10 M. 11 L. an Folge von Uterblutung in der Brust. — Den 23. des Handarbeiters Wiegleb S. unget., 14 L. Schwäche.

Gabel und Bekehr.

Zeit, 26. März. Auf eine Beschwerte, welche mehrere Herren von hier am 20. d. M. wegen Zurückweisung der österreichischen Vereinsbahnen an den Kaiser der kaiserlichen Eisenbahn an das Reichs-Eisenbahnamt gerichtet hatten, haben die Herren Beschwörerführer als Antwort die Abschrift einer Verfügung, datirt: Berlin, 23. März 1874, erhalten, welche lautet: Nach einer dem Reichs-Eisenbahn-Amt zugegangenen Mitteilung soll die Direction die Anmerkung getroffen haben, daß österreichische Bahnen an den Kaiser der kaiserlichen Bahn nicht mehr in Zahlung genommen werden. Sofern sich dies bekräftigt, wird die Direction hierdurch zur sofortigen Rücknahme dieser Anordnung veranlaßt, da vor Eintritt der Reichsdarlegung kein Grund vorliegt, jene Bahnen, deren Annahme in öffentlichen Interessen vorzuziehen, aufzugeben. Von dem Verfügten wolle die Direction dem Reichs-Eisenbahn-Amt Anzeige machen.

Berlin, den 27. März. Die „Berliner Vörsenzeitung“ hört als bestimmt, daß die Kündigung der gemeinsamen Preussischen 4 $\frac{1}{2}$ procentigen Staatsanleihe von 1856 fest beschloffen sei. Eine hierauf bezügliche Publication s. i. h. e in nächster Zeit teoor.

Das Rosenblatt.

Ich hörte dich im Zorn von deinem Bruder sagen: „Des Menschen Treiben läßt sich länger nicht ertragen. Das Maß der Schuld ist voll und voll das Maß der Duldung, Nun komme aber ihn die Folge der Verschuldung!“

Ich aber ging hinweg und ließ den Zorn sich legen, und maßener bring ich nun ein Gleichniß dir entgegen: —

Sieh dieses Glas gefüllt, gefüllt zum Ueberfließen! Du wänscht, es sei nicht mehr ein Tropfen zugießen.

Ich aber brech ein Blatt aus jener Rose Glut, Gehoben wie ein Raub, und setz es auf die Blüten.

Und in den kleinen Raub sah ich manch Tropfen fallen; Die Blut im Glase trägt's und wird nicht überfallen.

So saß das Herz der Schuld, ob auch gefüllt zum Raube, Gar manchen Tropfen noch und nicht vermindert im Raube.

Nur Sorge, daß die Hand mit weiser Schonung schiebe Als Trostgahn auf die Blut das Rosenblatt der Liebe.

Julian Haller.

General-Versammlung des halleschen Verschönerungs-Vereins

Donstag den 31. März Abends 8 Uhr im Saale der Restauration „zur Tulpe“.

Tages-Ordnung: 1) Bericht des Vorstandes. — 2) Rechnungslegung. — 3) Wahl von Vorstandmitgliedern. Der Vors.: Fiebigert.

Eisenbahn-Coursbuch

Nr 1, (neuestes), 8 $\frac{1}{2}$ in der Exped. d. Bl.

Rocheffers Gesicht hatte sich merkwürdig verändert. Er nahm ganz die Haltung und den Charakter eines italienischen Doctore an, wie solcher als stehende Figur in der italienischen Comddie gebräuchlich ist. Mund — Augen — Geberden — Alles stimmte vortreflich zu einander.

"Parler," sagte Cromwell, "auch dieser Zwölfte ist ein Comödiant — laßt die Leute gehen — sie haben die Verse meines Freundes Milton gut recitirt."

Er winkte mit seinem Stöcke. — Zwei Minuten später waren wir aus dem Zimmer — zehn Minuten darauf in der Gasse und nach einer Stunde hatten wir mit dem Geleitbriefe Cromwells in der Tasche, das schreckliche Worcester glücklich hinter uns.

Wir sprachen kein Wort, bis die Häuser des nächsten Dorfes vor uns aufstundten. Da trat Fletcher an den Wagen, in welchem Rocheffer saß.

"Mylord," sagte er, wenn mir der Stern ein günstiges Gesicht sein sollte, wenn ich wieder der principal einer Gesellschaft werde, dann hätte ich keinen andern Wunsch, als den: ein so großes Talent wie das Ihrige für das Schauspiel gewinnen zu können."

"Ich zweifle daran," lachte Rocheffer, "daß ich ein Engagement annehmen würde, aber wenn Sie, wie wieder ein Theater eröffnen, dar' an werde ich eine Loge mietzen, die ich Ihnen mit fünfshundert Pfund jährlich bezahle."

„Doch mein Freund — doch.“

„Nun General," rief Fletcher kühn gemacht, „Ihr selbst seid der Dichtung nicht abhold — Ihr selbst habt die gewaltigen Dichtungen Eurcs Freundes, des großen John Milton gelesen.“

Cromwell schweig und biß sich leicht in die Lippen.

„Könnt Ihr von Milton einiges recitiren? — Er ist ein Gelehrter.“

„Gewiß," erwiderte Fletcher, der Miß Hughes und O'Reilly winkend.

Cromwell ließ sich leicht auf einen Sessel nieder, schüßig leicht mit der Hand auf den Tisch, um Ruhe zu schaffen, dann winkte er; Miß Hughes und O'Reilly begannen abwechselnd zu sprechen, nachdem ihnen Fletcher zugerufen hatte: „Sprecht den Lycidas von Milton.“ Das berühmte Gedicht war damals im Munde jedes Schauspielers. Nach einigen Versen, deren Recitation Cromwell aufmerksam anhörte, winkte er mit der Hand und erhob sich.

„Es ist gut," sagte er. „Wie viel seid Ihr?“

„Zwölf Personen," sagte Fletcher.

„Wie kommt Ihr zu die bunten Kleider?“

„Wir waren gerade bei einer Probe, als der Kampf begann.“

In diesem Augenblicke trat ein Mann ins Zimmer, der mit einem blinkenden Särg angethan war; mochte es

Grosser Ausverkauf

wegen Todesfalles.

Der Besitzer des größten Herren-Garderobe-Magazins in Berlin ist plötzlich gestorben und soll Theilungshalber das bedeutende Lager fertiger Herren-Garderobe zu fabelhaft billigen Preisen ausverkauft werden.

- 3000 Frühjahrs-Paletots jetzt 6 bis 10 Thlr. früher 12 bis 24 Thlr.,
- 800 complete Anzüge jetzt 9 bis 16 Thlr. früher 18 bis 26 Thlr.,
- 2000 Jaquets und Joppen jetzt 3 bis 9 Thlr. früher 8 bis 15 Thlr.,
- 2000 Beinkleider und Westen jetzt 2 bis 5 1/2 Thlr. früher 4 bis 9 Thlr.,
- 500 Tuchröcke jetzt 5 1/2 bis 11 Thlr. früher 10 bis 18 Thlr.,
- 500 hochfeine Schlafröcke jetzt 5 bis 12 Thlr. früher 10 bis 20 Thlr.

Sämmtliche Gegenstände sind aus den besten in- und ausländischen wollenen Stoffen, unter Garantie des Krumpffrei, von den besten Schneidermeistern angefertigt. Es dürfte sich Ihnen keine günstigere Gelegenheit darbieten so vorthellhaft Ihren Frühjahrs-Bedarf anzuschaffen. Eilen Sie daher, da der Ausverkauf hier kaum 8 Tage stattfinden dürfte, nach dem

Ausverkaufs-Lokal zum „goldenen Löwen“, Leipzigerstraße 104.

Vorbereitungs-Anstalt

für sämtliche Militair-Examina von Loewe, Major a. D. zu Halle a/S.

Schnelle und sichere Vorbereitung durch bewährte Lehrkräfte. Pensionat mit der Anstalt verbunden. Beginn des Sommer-Cursus am 8. April cr. Nähere Auskunft brieflich.

Für Stellmacher.

empfeilt billigt: Speichen, Felgen, Rungen, Schwinge, Reiterbäume, Langbäume, Deichseln, Achsfutter und Wendeschmel
Carl Schumann, gr. Steinstraße 31.

Große Uhren-Auction.

Montag d. 30. u. Dienstag d. 31. d. M. von früh 9 Uhr an sellen wegen Aufgabe des Geschäfts in Halle a. S., Leipzigerstraße, sämtliche noch vorhandene **Regulateure, Pendulen, Kukuks-, Wachtel- und Wanduhren sowie goldene und silberne Ancer- u. Cylinderuhren, Talmi-Uhrketten u. Schlüssel** verkauft werden.
E. Litzner, Auctionator.

Große Cigarren-Auction.

Montag den 30. März Vorm. von 10 Uhr bis Nachm. 6 Uhr sollen große Wallstraße 1 wegen Aufgabe einer Cigarren-Fabrik vorläufig **100 Tulle Cigarren, Java- u. Carmen-Decke mit reiner amerikan. Einlage** öffentlich meistbietend versteigert werden.
Händler u. Wirthe werden hierauf besonders aufmerksam gemacht.
J. H. Brandt,
Auctions-Commissar u. gerichtl. Taxator.

Oser, Der grosse Krach.

Polka francoise f. Pfte. Pr. 7 1/2 Sgr. wieder vorrätig in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt.**

Das **Vegetabilien Institut für Rast** von **C. H. Herrmann, Barfüßerg. 6** hält ihr reichhaltiges Lager unter den hier billigsten Abonnements-Verbindungen empfohlen.

Einem geehrten Publikum die ergebensste Anzeige, daß ich mit dem 1. April cr. die bisher von Herrn **Göberhardt** innegehabte **Restauration, Landwehrstraße 2, „Wilhelmsgarten“** übernehme und bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Für Speisen und Getränke ist bestens georgt bei coulantester Bedienung und billigster Preisstellung.
Hochachtungsvoll
G. Herrmann.

Geschäfts-Anzeige.

Einem geehrten Publikum die ergebensste Mitteilung, daß ich mit heutigem Tage große Steinstraße 12, vis à-vis der kleinen Steinstraße, ein **Schuhwaaren-Lager** eröffnet habe. Indem ich verspreche, alle mich Begehrenden in jeder Beziehung streng reell zu bedienen, bitte ich um gütiges Wohlwollen und zeichne
Halle, den 28. März 1874. **Bernhard Krostewitz, Schuhmachermstr.**
Bestellungen nach Maß werden mit praktischer Sachkenntnis u. Reparaturen zu den billigsten Preisen ausgeführt.
Bernhard Krostewitz, Schuhmachermstr.

Das Capeten-Geschäft von K. Rapsilber,

gr. Klausstraße 4, empfiehlt sein reich assortirtes Lager von **Tapeten, gemalten Rouleaux,** sowie **Wachstuch** zu billigen Preisen.

Die Kunst- u. Seidenfärberei, Druckerei u. chem. Waschanstalt

von **F. Ponath, Halle a. S., kl. Ulrichsstr. 8,** empfiehlt sich einem geehrten Publikum unter Zusicherung guter Bedienung bei billigen Preisen und schneller Lieferung.
Beste **Engl. und Westf. Schmiedekohlen** offeriren billigst
Klinkhardt & Schreiber.

Buchführung.

Der neue **Carl** in kaufm. Buchführ., Rechnen u. Correspond., beginnt am 9. April. Sprechst. 11-2 Uhr. Barfüßerg. 11, p. **Wintler, Lehrer.**

Sonntag früh 8 Uhr **Speckfischen** bei **A. Scope, Landwehrstr.**
Sonntag früh frischen **Speckfischen** und **Bachfisch** Gasthof zum Pelikan.

Broihan,

nächsten Montag und Mittwoch in der **Neumarkts-Druckerei** bei **Julius Müller.**

Sonig, à H. 10 Sgr empfiehlt **Th. Loebeling,** alter Markt 5.

Scheibens- und Schlenker-Sonig, eigener Ernte, empfiehlt billigt
C. F. Jensch, Neumarkt.

Bruchbandagen

empfeilt **C. Köhler, H. Steinstr. 9.**
Brennmaterialeien (gr. Sandberg 10), **Lorj-Steine,** à 1/2 Hundert 5 Sgr, **böhmische Brauntöple,** (sehr trodrene Waare), **Quid, Waschtöple u. Briquetts,** nur beste Qualität. Dasselbe werden **Lumpen, Knochen, altes Eisen** u. s. w. zum höchsten Preise fortwährend gekauft.

Dr. Marquart's Pepsinessenz

Dr. Linck's Pepsin-Pastillen. Rationelle Hülfsmittel bei Verdauungsschwäche, vorrätig in Halle bei **Helmbold & Co.,** en gros & en detail.

Sonntag früh 8 Uhr **Speckfischen** **G. Schimpf, Bäckerstr., gr. Ulrichsstr. 50.**

2 Ellen breiten Cachemir-Rips

- schweren 1/2 Meter nur 13 1/2 Sgr. **Weisse Damen-Röcke** vom besten schlesischen Stoff, sehr schön garnirt, nur 1, 1 1/2 u. 1 3/4 Sgr. **Elegante Damen-Jaquets** Stück nur 1 1/2 u. 1 3/4 Sgr.
- Kopf- und Brustschleifen** von schwerem Stoffband, zusammen für 5 Sgr.
- Büfenschleifen** von Seidenrips, Stück 5 Sgr.
- Hochfeine, kunstvoll gearbeitete Drenschleifen,** St. 10, 12 1/2 u. 15 Sgr.
- Damen-Schals** von schwerer Ackersteife, St. 5 u. 6 Sgr.
- Damentücher** von Crep de chine-Seide, St. 10 Sgr.
- Damentücher** von Seiden-Crep, mit langen Franzen, St. 25 Sgr.
- Gestickte Damentragen,** 3 St. für 2 1/2 u. 5 Sgr. **Stuarkragen** 3 St. 2 1/2 u. 5 Sgr.
- Sauber gestickte Stulpen** mit Kragen für 4, 6, 7 1/2 u. 10 Sgr.
- Feine Cavalierstulpen,** 3 Paar 10 Sgr.
- Leinene Achseltragen,** 3 St. 10 Sgr.
- Fein gestickte Striche und Büfenschal;** enorm billig.
- Waschschleier** Kinderstücher, 3 Stück 4 Sgr.
- Feine Gattun- und Percal-Blusen,** St. 8, 10 u. 12 1/2 Sgr.
- Kinderschürzen** in allerliebsten Facons, St. nur 5, 6 u. 7 1/2 Sgr.
- Damentücher** von feinstem Percal, St. 10 u. 12 1/2 Sgr.
- Damentücher** in Moiré, St. 7 1/2 Sgr.
- Feine Alpacca-Schürzen,** St. 15 u. 20 Sgr.
- Damentücher** mit eleganten Garnirungen, St. 1 1/2, 2 1/4 u. 2 3/4 Sgr.
- Steyp-Vordüren-Röcke,** Stück nur 2 1/2 u. 2 3/4 Sgr.
- Weisse Taschentücher,** 6 St. 10 Sgr.
- Reinleinene, feine Taschentücher,** 6 St. 15 Sgr.
- Damaß-Desert-Servietten,** 2 St. 7 1/2 Sgr.
- Große Damaß-Tischdecken,** statt 2 1/2 für 1 1/2 Sgr.
- Elegante Steyp-Vordüren-Röcke,** nur 1 1/2 Sgr.
- Spezial, großartig schöner Gesellschaftstisch,** statt 3 1/2 für 1 1/2 Sgr.
- Seidene Herren-Cravatten,** 2 St. 5 Sgr.
- Winde-Schlipse** von 4fach gelegtem Rips, St. 4 Sgr.
- Seidene Taschentücher,** 80 Ctm. groß, St. 25 u. 35 Sgr.
- Seidene Herrentücher,** St. 25 u. 35 Sgr.
- Große Herren-Schlipse** mit Mehanit, St. 7 1/2 Sgr.
- Elegante Herrentüte** in sehr kleinem Facon 20 u. 22 1/2 Sgr.
- Herren-Overhemden** mit sehr reich gestickten Einfäsen, nur 1 1/2 Sgr.

z. B. Halle, früher „Hotel Zürich“, jetzt nur Leipzigerstraße 1, Ecke des Marktes. Allgemeines deutsches Conjum-Geschäft. (Domicilirt in Dresden und Berlin.)

Sehr schöne **Büdlinge, Sprossen,** à H. 7 1/2 Sgr. **Bratheringe,** à Stück 1 Sgr. russ. **Sardinen, Sardellen, marinirte Feringe** mit feinsten Sauce, empfiehlt

J. R. Strässner.
Hochgroße **Apfelsinen,** à H. 3 Sgr. 9 Sgr. bei **J. R. Strässner.**
Magdeb. Sauerkohl, à H. 1 Sgr. bei **J. R. Strässner.**

Fein schmiedende **Sorauer Käse,** à Stück 6 Sgr. bei **J. R. Strässner,** am Gestübere.

Grasjamen, beste Qualität, pr. H. 5 Sgr. empf. **G. Herz,** Handlungsgärtner, Darg. 40 a. Nächste Woche **Dienstag** und **Mittwoch Weißbier (Gose)** und von da ab auch **Sonnabends Braumbier** bei **Hermann Rauchs.**

Salzmünder poröse Steine habe noch grössere Posten sofort und billigst abzulassen
August Mann, Schiffsaale.

Frister & Rossmann Familien-Näh-Maschine.
Vertretung u. Cager in Halle bei **Jul. Herm. Schmidt** (Carl Nocker) Schmeerstrasse 29.

In der **Landhardt'schen** Buchhandlung, Leipzigerstr. 90 traf soeben ein: **Guerice, Dr. G.,** Die Zeichen der Zeit. Preis 10 Sgr.



Bei den hohen Kaffee-Preisen ist
 der schon längst als vorzüglich anerkannte
amerikanische Dampf-Caffee
 à Zollpfund 8 Sgr.
 sehr zu empfehlen.
 Allein-Verkauf für Halle a. S.
 bei **Düben & Herrmann**, gr. Klausstraße 16.

Vollständige **Ausstattungen** für neugeborene Kinder
 halte stets auf Lager
Emilie Schmidt, gr. Ulrichsstr. 23.

Gardinen-Rester
 von 12 bis 16 Ellen
 in verschiedenen Sorten, werden billigt ausverkauft bei
A. Huth & Co.

Mein reichhaltiges Lager von
Gardinen- und Rouleaux-Stoffen
 jeder Qualität und Breite sowie sämtliche Neuheiten in Kragen, auf und
 ins Kleid, Aermel, Blousen, Unterröcke etc. etc. halte zu den bekannt
 billigen Preisen gütiger Beachtung bestens empfohlen.
F. W. Händler, gr. Ulrichsstraße 60,
 Wäsche-Fabrik und Weißwaaren-Handlung.

Zum Vortheil des Schauspielers **Gust. Adolf Becker**.
 Montag den 30. März Abends 7 Uhr
musikalisch-theatral. Unterhaltung
 im Salon des „Brockenhauses“,
 unter gefälliger Mitwirkung der ersten Organistinnen **Ida von Mejer**, des
 ersten Characterspielers **Herrn Anton Arder**, des ersten Gesangs-mitlers **Herrn Louis**
Biegner, des Operette-tenors **Herrn Georg Müller**, der Schauspieler **Herrn Arthur**
Fischer und **Becker**, sowie mehrerer geübten Herren Dilettanten.

Die **Musikalien-Leih-Anstalt** von **H. Karmrodt** in Halle empfiehlt ihre Abonnements zur ferneren geneigten
 Benutzung. **Bedingungen billigst. — Prospekte gratis.**

Die erwarteten **Vogelkäfige (Heckbauer)** sowie **ganz eng gefloch-**
tene kleine Käfige für ganz kleine Vögel von verzinntem Drath sind angekommen
Ferdinand Weber & Sohn, große Märkerstraße.

Restaurant Mayer,
 gr. Brauhausgasse 31.
 Sonntag **Speckkuchen**.
Brefler's Berg.
 Sonntag **Speckkuchen**.
Stadt Berlin.
 Heute Sonnabend Abend Schweinstücken
 mit Äpfeln und Meerrettig.
W. Kohl.
 „Stadt Berlin“, Leipzigerstraße.
 Heute Sonnabend, sowie Sonntag Abend
 musikalische Gesangs-Unterhaltung.
 Anfang 8 Uhr.

Um mit dem Rest unserer
weißen Gardinen
 vollständig zu räumen, verkaufen wir dieselben zu bedeutend
 herabgesetzten Preisen
Gebr. Salomon, gr. Ulrichsstr. 4.

Stadt-Theater.
 Sonntag den 29. März.
 Mit aufgehobenem Abonnement.
 Letztes Gesamt-Gastspiel
 der Königl. Sächsischen Hofschauspieler.
Mauderstunden,
 Lustspiel in 1 Act, nach dem Französischen
 von Th. G. Mann.
 Die auf:
Eine Partie Piquet,
 Lustspiel in 1 Act, nach dem Französischen
 von Meyer.
 Zum Schluß:
Man sucht einen Erzieher,
 Lustspiel in 2 Acten, nach dem Französischen
 von A. Bohn.

Weintraube.
 Sonntag den 29. März
 Nachmittags
Grosses Concert.
 Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 3 Sgr. **B. Halle**.
Kaiser-Wilhelms-Halle.
 Sonntag den 29. März
 Abends
Grosses Concert.
 Anfang 8 Uhr. Entrée 3 Sgr. **B. Halle**.

Meubles-Fabrik und Magazin
 von
C. Hauptmann, gr. Klausstraße Nr. 7,
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen Holzarten.
Solide Arbeit. Billige Preise.

Lüderitz's Berg.
 Sonntag den 29. März er.
letztes Bockbier-Fest.
 Bockbier aus der Brauerei zum Felsenkeller, Dresden.
 Von früh 9 Uhr an **Speckkuchen**.

Mit heutigem Tage verlegte ich mein
 Comptoir
Landwehrstrasse 17, 2 Tr.
 Albert Pressler.

Wohlfahrtsverein alter Markt 7.
 Meine Wohnung ist vom 1. April ab
 Braunswarte 16, an der Wörthstraße.
Pätzmann.

Heute verlegte ich meine Gärtnerei und Blumenhandlung
 von der Leipzigerstraße nach meinem Grundstück **Jägerplatz 1**.
Halle, den 1. April 1874. **A. Müller**.

Neues Theater in Halle.
 Sonntag den 29. März
Erstes Gesamt-Gastspiel
 von Mitgliedern des Leipziger Stadt-Theaters.
 Zum ersten Male:
„Der heilige Drei-Königs-Abend“
 oder:
„Was Ihr wollt“.
 Lustspiel in 5 Acten von Shakespeare,
 für die Bühne bearbeitet von Reinhardtstein.
 Montag den 30. März
Zweites Gesamt-Gastspiel
 von Mitgliedern des Leipziger Stadt-Theaters.
 Zum ersten Male:
Klytemnestra,
 Tragödie in 5 Acten von Tempelley.

Müllers Belle vue.
 Sonntag den 29. März
Grosses Bockbierfest
 Nachmittag- u. Abend-Concert
 Anfang: Nachmittags 3 1/2 Uhr, Abends 8 Uhr.
 Entrée 2 1/2 Sgr.

Restauration zum Brockenhaus.
 Sonntag den 29. März
Concert und Vorstellung
 angeführt von
 den Mitgliedern des Theater variétés zur Corso-Halle in Leipzig,
 unter Direction des Herrn **Emil Richter**.
 Gastspiel der österreichischen Costüm-Soubrette **Fräulein Therese Mansfeld** aus Wien,
 der Sängerin u. Soubrette **Frl. Anna Bachmann**, der Character-Komiker **Herrn Wissalet**
 u. **Beigel**, sowie Gastspiel des Gesangs-komikers und musikalischen Clowns **Herrn Adolph**
Schöbel aus Prag; unter gefälliger Mitwirkung des Musikdirectors **Herrn Franz Herz-**
berghald aus Dortmund.
 Anfang 7 Uhr. Entrée 5 Sgr. **E. Richter**, Director.
 Dienstag den 31. März 2. Vorstellung, Mittwoch 3., Donnerstag 4.
 Sonnabend 5. und letzte Vorstellung.

Für die Redaction verantwortlich **D. Bertram**. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhause, (Hierzu eine Beilage.)